

Forschungsergebnisse

Ganztag in der Grundschule

Vorteile für Kinder sichtbar*

Arnim Seidlitz und Larissa Zierow**

In Kürze

Ganztagskonzepte in der Grundschule haben in den letzten zwei Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Eine aktuelle Studie zeigt, dass die Förderung des Bundes für den Ausbau von Ganztagsplätzen die Teilnahmequote deutlich erhöht hat und für Kinder spürbare Vorteile mit sich bringt. So verbessern sich die Deutschnoten und die Wahrscheinlichkeit, nach der Grundschule das Gymnasium zu besuchen. Zudem steigert sich durch den Ganztag die Zufriedenheit mit ihrer Schule und sie sind seltener Mobbing ausgesetzt. Auf die standardisierten Testergebnisse in Deutsch und Mathematik zeigen sich dagegen keine eindeutigen Effekte. Hinsichtlich des Ziels, Bildungsungleichheiten zu verringern, liefern die Daten keine Hinweise auf einen großen Effekt der Ganztagschulen.

Seit Beginn der 2000er-Jahre spielt der Ausbau von Ganztagschulen eine zentrale Rolle in der deutschen Bildungspolitik. Auslöser war der sogenannte „PISA-Schock“, der zeigte, dass deutsche Schülerinnen und Schüler nicht nur unterdurchschnittliche Leistungen erbrachten, sondern dass ihre Bildungserfolge auch besonders stark vom Elternhaus abhingen. Ganztagschulen galten als vielversprechender Ansatz, um mehr Lernzeit bereitzustellen, gezielte Förderung zu ermöglichen und damit sowohl die Leistungen der Kinder zu steigern als auch Bildungsungleichheiten zu verringern.

Mit dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) stellte der Bund von 2003 bis 2009 rund 4 Mrd. Euro für den Ausbau von Ganztagsangeboten bereit. Der Anteil der Grundschulkinder, die ein Ganztagsangebot besuchten, stieg dadurch deutlich an (vgl. Abb. 1).

Inzwischen sind Ganztagschulen fester Bestandteil des deutschen Schulsystems – und mit dem ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule wird ihre Bedeutung noch weiter zunehmen.

Doch welche Wirkungen haben Ganztagschulen tatsächlich auf Kinder? Während viele Studien vor allem deskriptiv bleiben, liefert unsere Analyse (Seidlitz und Zierow 2025) erstmals kausale Evidenz für die Effekte von Ganztagsangeboten in der Grundschule. Wir kombinieren Daten der zweiten Startkohorte des Nationalen Bildungspanels (NEPS) mit Informationen zu den IZBB-Fördermitteln und können so den zusätzlichen Einfluss eines durch Fördermittel induzierten Ganztagsbesuchs messen (vgl. Box „Daten“).

Ganztag in Deutschland: Wie das Angebot aussieht

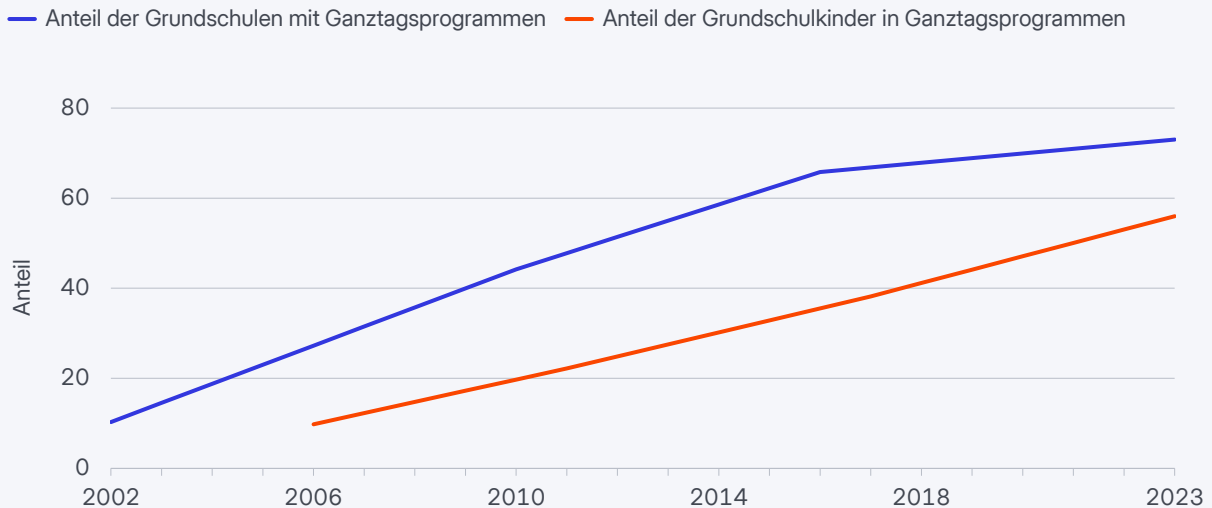
Die deutsche Grundschule ist traditionell eine Halbtagschule. Unterricht findet meist nur am Vormittag statt. Für den Nachmittag müssen Familien Betreuungslösungen organisieren. Während in Ostdeutschland seit DDR-Zeiten

* Der Artikel fasst die Ergebnisse von Seidlitz, A. und L. Zierow (2025), „Longer Days, Better Performance? The Impact of All-Day Primary Schools in Germany“, *Economics of Education Review* 107, 102659, zusammen.

** Dr. Arnim Seidlitz: IAB Nürnberg; Prof. Dr. Larissa Zierow: Hochschule Reutlingen und Forschungsprofessorin am ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Abb. 1

Entwicklung der Ganztagschulen seit 2002



Quelle: Kultusministerkonferenz (KMK); Darstellung der Autor*innen.

© ifo Institut

eine Tradition schulischer Nachmittagsbetreuung durch Horte besteht, waren solche Angebote in Westdeutschland lange die Ausnahme. Mit dem steigenden Erwerbsanteil von Müttern und der PISA-Debatte stieg die politische Nachfrage nach mehr Ganztagsplätzen jedoch stark an.

Ganztagsangebote sind in Deutschland überwiegend freiwillig: Fast 90 % der Schulen mit Ganztagsbetrieb setzen auf eine optionale Teilnahme. Nach dem Unterricht am Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit, am Nachmit-

tag in der Schule zu bleiben, dort Mittag zu essen und an zusätzlichen Aktivitäten teilzunehmen. Diese reichen von Hausaufgabenbetreuung über Sport- und Musikangebote bis hin zu zusätzlichen Förderkursen. Typischerweise endet ein Schultag im Ganztagsbetrieb gegen 16 Uhr (vgl. Abb. 2. für einen beispielhaften Tagesablauf).

Die Qualitätsunterschiede zwischen Schulen sind jedoch erheblich. Während fast alle Ganztagschulen ein Mittagessen und eine Form der Hausaufgabenbetreuung

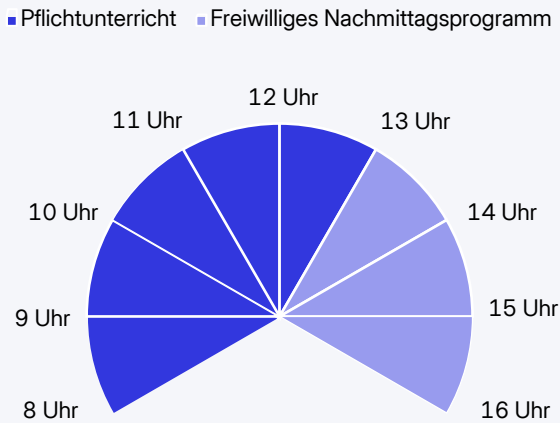
Daten

Unsere empirische Arbeit basiert auf der zweiten Startkohorte der *National Educational Panel Study* (NEPS) (Blossfeld et al. 2011). Für diese Studie wurde eine Stichprobe aus Kindern, die 2012 eingeschult wurden, über die folgenden Jahre hinweg jährlich untersucht. Es gab Fragebögen für die Eltern, Schulleitungen, Klassenlehrerinnen und -lehrer, sowie ab der dritten Klasse für die Kinder selbst. Die Kinder nahmen auch an standardisierten Tests in Deutsch und Mathematik teil. Zu diesen Umfragedaten haben wir administrative Daten aus zwei Quellen hinzugezogen, die wir auf Ebene des Gemeindeverbands verwenden.

1. Daten zum Hintergrund der Gemeinde, wie die Einwohnerzahl, die Frauenerwerbstätigkeit oder die Steuerkraft vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionalforschung (BBSR 2024).
2. Die Summe der Fördermittel aus dem IZBB, welche für die Förderung des Ganztagsangebot an Grundschulen in den Jahren 2003 bis 2009 geflossen ist, bereitgestellt vom SPI NRW (SPI NRW 2010).

Abb. 2

Beispielhafter Tagesablauf im freiwilligen Ganztagschulmodell



Quelle: Darstellung der Autor*innen.

© ifo Institut

anbieten, hängt die Verfügbarkeit gezielter Förderangebote, qualifizierter Lehrkräfte im Nachmittagsbereich oder zusätzlicher Unterrichtsstunden stark von den lokalen Ressourcen ab. Frühere Studien haben deshalb darauf hingewiesen, dass der Ganztag in Deutschland oft eher Betreuung als gezielte Förderung ist (Pfänder et al. 2018; Steinmann et al. 2019).

Kausale Effekte statt Korrelation:

Das Investitionsprogramm des Bundes als Instrument

Einen kausalen Effekt des Ganztags auf die Leistung der Schulkinder zu schätzen, ist statistisch eine Herausforderung. Von öffentlicher Seite werden die Schulen, an denen Ganztagsprogramme entstehen, nicht per Zufall bestimmt und auch von der Seite der Familien hängt die Entscheidung, sich für ein solches Programm anzumelden, an vielen Faktoren, die möglicherweise mit dem Erfolg im Bildungssystem korrelieren. Ein einfacher Vergleich von Kindern im Ganztag zu solchen im Halbttag ist somit kein zuverlässiger Ansatz für einen kausalen Effekt. Wir verwenden daher die finanzielle Förderung des Bundes durch das Investitionsprogramm für Zukunft, Bildung und Betreuung als ein sogenanntes „Instrument“ für den Besuch des Ganztags.

Zwischen 2003 und 2009 stellte der Bund mit dem IZBB rund 4 Mrd. Euro für den Ausbau von Ganztagschulen

bereit. Mit dem Geld wurden vor allem Gebäude errichtet oder erweitert sowie Mensen und Freizeitbereiche eingerichtet, während Länder und Kommunen laufende Kosten wie Personal und Verpflegung finanzieren mussten. Die Erteilung der Förderung war von vielen exogenen Faktoren auf Schul-, Gemeinde- und Landesebene abhängig. Die Mittelvergabe auf Gemeindeebene bildet somit – nachdem wir für Variablen der Schule und der Gemeinde und das Bundesland kontrollieren – eine zufällige Komponente, welche die Wahrscheinlichkeit eines Kindes, ein Ganztagsprogramm zu besuchen, steigert. Wir können zeigen, dass dieser Effekt auch Jahre nach der Förderung noch stark vorhanden ist (Seidlitz und Zierow 2025).

Abb. 3 zeigt die Verteilung der Förderung auf Gemeindeebene. Über die Hälfte der Gemeinden erhielt keinerlei Förderung. Ein weiteres Viertel der Gemeinden erhielt bis zu 300 Euro pro Schulpflichtigen (Einwohner zwischen 6 und 17 Jahre). Nur wenige Gemeinden erhielten höhere Förderungen.

Positive Effekte auf die Deutschnote, den Gymnasialübergang und das Schulklima

Mit der Fördersumme aus dem IZBB-Programm auf der Gemeindeebene als „Instrument“ schätzen wir ein *Two-Stage-Least-Square-Modell*. Dieses gibt Auskunft über den Effekt für die Kinder, die wegen der Förderung im Ganztag sind. Es zeigt sich, dass Ganztagschulen insgesamt eher positive Auswirkungen haben, aber nicht auf alle untersuchten Variablen (vgl. Abb. 4). Die Test-Scores aus den standardisierten Tests des NEPS und die Schulnote in Mathematik sind nicht signifikant verändert. Die Deutschnote und die Wahrscheinlichkeit, ab der 5. Klasse das Gymnasium zu besuchen, ist hingegen signifikant positiv beeinflusst. Da es auf die Testergebnisse keine deutlichen Effekte gibt, schlussfolgern wir, dass sich der positive Effekt durch Änderungen im Verhalten, welche für die Note und die Empfehlung für die weiterführende Schule wichtig sind, erklären lässt.

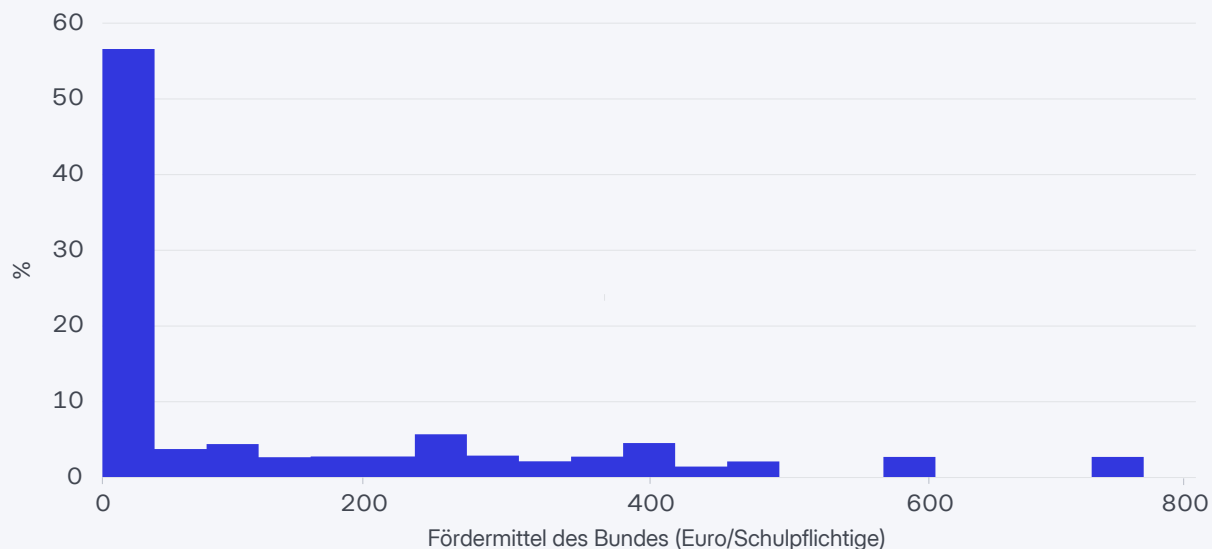
Außerdem scheint es, positive Effekte auf das Schulklima zu geben. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Eltern und Lehrkräfte angeben, dass das Kind zum Opfer von Mobbing geworden ist, ist für Kinder im Ganztag geringer. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie mit der Schule zufrieden sind, erhöht sich.

Unterschiedliche Effekte je nach Hintergrund der Kinder: Wer profitiert vom Ganztag?

Ein zentrales politisches Argument für den Ausbau von Ganztagschulen war die Hoffnung, dass insbesondere

Abb. 3

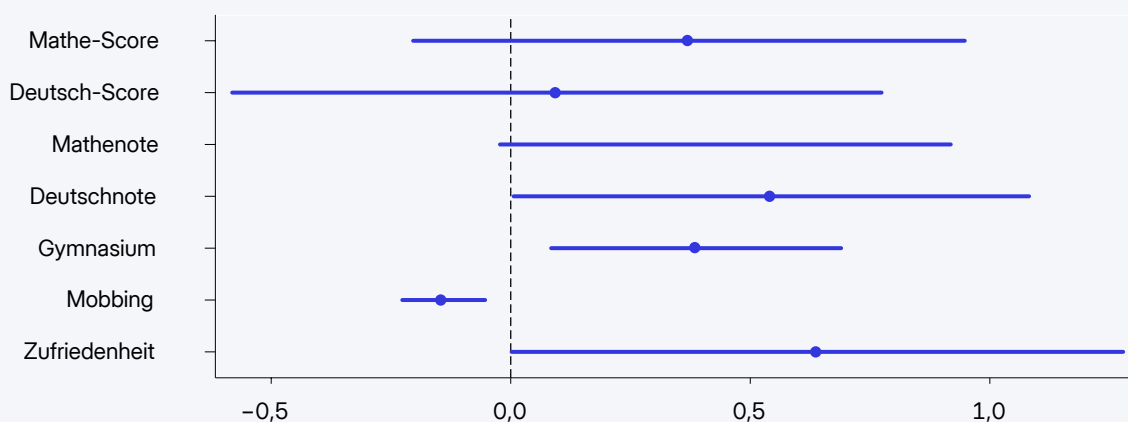
Verteilung der IZBB-Fördermittel des Bundes auf Gemeindeebene



Quelle: BBSR 2024; SPI NRW 2010; Berechnungen der Autor*innen.

© ifo Institut

Abb. 4

Effekt des Ganztagsbesuch auf Test-Scores, Schulnoten, den Besuch des Gymnasiums sowie das Schulklima^a

^a Die Grafik zeigt den Effekt des Ganztags auf die jeweilige Variable. Dies sind die Test-Scores und Schulnoten zum Ende der Grundschule, aus der 4. Klasse. Der Besuch eines Gymnasiums in der 5. Klasse und die Mobbing Erfahrung und die Zufriedenheit mit der Schule erhoben in der 3. Klasse.

Quelle: Seidlitz und Zierow (2025).

© ifo Institut

Kinder aus benachteiligten Familien überdurchschnittlich profitieren würden. Wir sehen aus den Angaben der Schulleitungen auch, dass im Ganztags häufiger spezielle Förderung für Kinder mit Schwierigkeiten angeboten wird als für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Unsere Ergebnisse sprechen allerdings nicht unbedingt für den Erfolg dieser Maßnahmen: Für Kinder aus Haushalten mit niedriger Bildung oder für Kinder mit Migrationshintergrund finden wir keine positiven Effekte, die über die durchschnittlichen Effekte hinaus gehen würden. Das kann zwei Gründe haben: Zum einen ist unsere Stichprobe vergleichsweise klein, so dass mögliche Effekte statistisch schwer nachzuweisen sind. Zum anderen könnten die Ganztagsangebote tatsächlich nicht gezielt genug auf die Bedürfnisse dieser Gruppen ausgerichtet sein.

Wichtig ist jedoch auch: Für Kinder aus privilegierten Haushalten beobachten wir keine negativen Effekte. Der Besuch einer Ganztagschule ist für sie also nicht mit Nachteilen verbunden. Damit widerlegen unsere Ergebnisse die Befürchtung, dass Ganztagschulen vor allem eine „Verwahrnastalt“ seien, die leistungsstarken Kinder eher schadet.

Unsere Analysen verdeutlichen außerdem, dass die Gestaltung der Nachmittagsangebote eine Rolle spielt. In Schulen, die gezielt Förderkurse für leistungsschwächere Kinder oder für Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache anbieten, zeigen sich positivere Effekte des Ganztags. Das deutet darauf hin, dass die Inhalte und Schwerpunkte der Programme entscheidend dafür sind, ob Kinder tatsächlich profitieren.

Insgesamt legen die Ergebnisse nahe: Ganztagschulen bieten Chancen für alle Kinder, doch der pädagogische Zuschnitt der Angebote ist zentral. Standardisierte Nachmittagsbetreuung allein reicht nicht aus, vielmehr braucht es zielgerichtete Förderangebote, um die Potenziale des Ganztags für benachteiligte Gruppen auszuschöpfen.

Fazit

Unsere Untersuchung zeigt, dass der Ausbau von Ganztagschulen in der Grundschule in Deutschland den Schulalltag der Kinder spürbar verändert hat. Zwar finden wir keine signifikanten Effekte auf standardisierte Testergebnisse in Deutsch und Mathematik sowie auf die Mathematiknote, wohl aber positive Auswirkungen auf Deutschnoten und die Wahrscheinlichkeit, nach der Grundschule ein Gymnasium zu besuchen.

Darüber hinaus belegen unsere Ergebnisse positive Effekte auf das Schulklima: Kinder im Ganztags sind seltener Mob-

bing ausgesetzt und dafür zufriedener mit ihrer Schule. Auch die Zeitverwendung verändert sich: Mehr Lesezeit, weniger Hausaufgaben zu Hause und geringere Abhängigkeit von elterlicher Unterstützung.

Im Hinblick auf soziale Ungleichheiten können wir mit unseren Daten keine belastbaren Unterschiede feststellen. Kinder aus weniger privilegierten Familien profitieren nicht systematisch stärker oder schwächer vom Ganztags als andere.

Mit Blick auf den ab 2026 geltenden bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ist diese Evidenz besonders relevant. Sie zeigt, dass Ganztagsangebote bereits heute deutliche Vorteile für Kinder mit sich bringen. Andere Studien, die die Inhalte und Organisation der Ganztagsprogramme untersuchen, weisen allerdings darauf hin, dass die Qualität der Angebote zum Teil noch verbesserungswürdig ist. Vor diesem Hintergrund liegt die Vermutung nahe, dass zusätzliche Investitionen in die Qualität des Ganztags – etwa durch gezieltere Förderung oder besser ausgebildetes Personal – die positiven Effekte noch verstärken könnten.

Insgesamt ergibt sich ein klares Bild: Ganztagschulen tragen schon heute zu einem besseren schulischen Alltag und höheren Chancen am Übergang zur weiterführenden Schule bei. Mit weiteren Qualitätssteigerungen könnten sie künftig ein noch wirkungsvolleres bildungspolitisches Instrument werden. •

Referenzen

- Blossfeld H. P., H. G. Roßbach und J. Maurice (Hrsg.) (2011), *Education as a Lifelong Process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*, *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Special Issue* 14.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionalforschung – BBSR (2024), *INKAR: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung*.
- Sozialpädagogisches Institut NRW – SPI NRW (2010), *Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung 2003–2009: Geförderte Schulen in den Jahren 2003–2009 in verschiedenen Bundesländern*.
- Pfänder, H., M. Schurig, M. Burghoff und J. Otto (2018), „Rahmenmodell für Entwicklungsprozesse an Ganztagschulen“, *Journal for Educational Research Online* 10(1), 5–23.
- Seidlitz, A. und L. Zierow (2025), „Longer Days, Better Performance? The Impact of All-Day Primary Schools in Germany“, *Economics of Education Review* 107, 102659.
- Steinmann, I., R. Strietholt und D. Caro (2019), „Participation in Extracurricular Activities and Student Achievement: Evidence from German All-Day Schools“, *School Effectiveness and School Improvement* 30(2), 155–176.